

A. Borsig

TELEGRAMME: BORSIG TEGEL.
FERNSPRECHER: TEGEL 250-259.
REICHSBANK GIRO-KONTO BERLIN.
POSTSCHECK-KONTO BERLIN 9200.

GESCHÄFTSZEIT:

MONTAG BIS FREITAG 8½-5 UHR
SONNABEND 8-1 UHR

CODES:

A1-ABC 4TH & 5TH ED. - LIEBER
STAUDT & HUNDIUS - WESTERN UNION
ENGINEERING ED. 1892 (SUPPL 1899)
BRITISH STANDARD ENGINEERING

N/A.

Berlin-Tegel, den 3. Oktober 1913.

In der Antwort anzugeben:

Abt. I.

Lehrzeugnis.

Hermann Schroepf ist vom 4. Oktober 1909
bis zum 3. Oktober 1913 bei mir in der Lehre gewesen,
um das Schlosserhandwerk für Maschinenbau zu erlernen.

Die ihm in meinem Werke gebotene Gelegenheit
sich in seinem Fache auszubilden, hat er mit großem
Fleiß und regem Eifer benutzt und ich kann ihm nunmehr
nach beendeter Lehrzeit das Zeugnis eines recht brauch-
baren Schlossers ausstellen.

Seine Führung war sehr gut.

ppa. A. BORSIG

[Handwritten signature]



Schul-Entlassungs-Zeugnis.

Hermann Schropp,

geboren am 28. ten August 1895, Sohn des Maximilian

Wolff Schropp.

Konfession, besuchte die hiesige I. Gemeinde-Schule seit 24. März 1903,

deren Klasse III seit 1. Oktober 1908 und wird heute mit folgendem Zeugnis entlassen:

Schulbesuch: regelmäßig.

Steiß: genügend.

Betragen: gut.

Sortschritte: /

Leistungen in

Religion: fast gut.

Naturlehre: genügend.

Deutsch: genügend.

Naturgeschichte: genügend.

Rechnen: genügend.

Schreiben: fast gut.

Raumlehre: fast genügend.

Zeichnen: genügend.

Geographie: genügend.

Gesang: fast gut.

Geschichte: genügend.

Turnen: genügend.

Tegel, den 27. ten September 1909.
bei Berlin.

Der Rektor.

Müller.



Das Lehrerkollegium.

Stellg. Hausdorff, Lierow, Hirth, Finck, Burr, Bachhuber, Schwöder, Lierow, Cenz, Schmiedelien, P. Spitz, Kindor, Klein Kuhnert, Nere, Heimke, Brunsram, Jähner, Antje, Schlömer, Kharff.

Fabrik=Lehr=Vertrag.

Zwischen

der Firma A. BORSIG, Berlin-Tegel

einerseits

und de

zu

*Meister Johann Adolf Schropp
Tegel, Schlösser Nr. 55.*

im eigenen Namen und als gesetzlichem Vertreter

seines Sohnes Hermann Schropp

andererseits

ist nachstehender Vertrag geschlossen worden.

Soweit in diesem Verträge keine anderen Abmachungen getroffen sind, ergibt sich das gegenseitige Verhältnis aus den §§ 126-133 der Reichsgewerbe-Ordnung sowie der für den Betrieb geltenden Arbeitsordnung und dem Statut der von der Firma bestimmten Krankenkasse. Die dem Lehrherrn nach § 127 zustehenden Rechte werden von dem jeweiligen Vorgesetzten wahrgenommen.

§ 1. Ausbildungspflicht des Lehrherrn.

Die Firma A. Borsig nimmt den Sohn (das Mündel) des Herrn (der Frau) *Schropp* namens *Hermann Schropp* geboren am *28. 8. 1895* zu *Berlin* in ihr Tegeler Werk auf zur Erlernung *des Schlosserhandwerkes* und verpflichtet sich, ihn nach Möglichkeit zu einem brauchbaren und leistungsfähigen Arbeitsgehilfen heranzubilden.

Die besondere Beaufsichtigung und Unterweisung (Anleitung) des Lehrlings wird durch die Beamten der Firma, deren Meister und Gehilfen erfolgen.

§ 2. Dauer der Lehrzeit.

Die Lehrzeit ist auf vier einander folgende Jahre, vom *4. Oktober 1909* bis *3. Oktober 1913* festgesetzt. Hiervon gelten die ersten vier Wochen als Probezeit, während der beide Parteien durch einfache fristlose Kündigung, unter Ausschluss jedweden gegenseitigen Entschädigungsanspruches vom Verträge zurücktreten können.

Etwaige Versäumnisse, deren Gesamtdauer während der Lehrzeit mehr als vier Monate ausmacht, berechtigen den Lehrherrn zu entsprechender Verlängerung der vereinbarten Lehrzeit.

Vor Ablauf der vertragsmässigen Lehrzeit kann das Lehrverhältnis nur aufgelöst werden, wenn beide Parteien einverstanden sind oder wenn ein gesetzlicher Auflösungsgrund nach § 127 b und 127 e in Verbindung mit § 123, 124 Ziff. 1, 3-5 der Reichsgewerbeordnung vorliegt. (Siehe den Anhang.)

Nach Beendigung der Lehrzeit erhält der Lehrling ein Zeugnis (Lehrbrief) kostenfrei ausgestellt. Die Firma A. Borsig ist zwar zur Weiterbeschäftigung des ausgelernten Lehrlings nicht verpflichtet, aber sie bevorzugt ihn stets gegenüber anderen, wenn er sich während seiner Lehrzeit als fleissig, tüchtig und zuverlässig erwiesen hat.

§ 3. Leistungen.

Die Firma beansprucht kein Lehrgeld, gewährt dem Lehrling vielmehr nach Ablauf der Probezeit eine Vergütung von Pfg. *6* für die Arbeitsstunde im ersten Lehrjahre,

"	"	"	"	"	"	"	zweiten	"
"	"	"	"	"	"	"	dritten	"
"	"	"	"	"	"	"	vierten	"

unter der Voraussetzung ausreichender Leistungen, genügenden Fleisses und guter Führung des Lehrlings. Bei besonders guten Leistungen des Lehrlings können Zulagen nach freiem Ermessen der Firma oder auch Akkordvergütung gewährt werden.

Bei Nachlässigkeit und Mangel an Fleiss des Lehrlings steht der Firma das Recht zu, die vorstehenden Vergütungen des zweiten, dritten und vierten Lehrjahres auf diejenigen eines der vorhergehenden Jahre herabzusetzen.